

Zeitgedichte

Stefan George (1868-1933)

Die Gräber in Speier

- Uns zuckt die hand im aufgescharren chore
Der leichenschändung frische trümmer streifend.
Wir müssen mit den tränen unsres zornes
Den raum entsühnen und mit unserm blut
- 5 Das alte blut besprechen dass es hafte·
Dass nicht der Spätre schleicht um tote steine
Beraubte tempel ausgesognen boden ...
Und der Erlauchten schar entsteigt beim bann:
- 10 Des weihthums gründer· strenge kronenstirnen·
Im missglück fest· in busse gross: nach Konrad
Der dritte Heinrich mit dem stärksten zepter –
In wälschen wirren· in des sohnes aufruhr
Der Vierte reichsten schicksals: haft und flucht·
- 15 Doch wer ihn wegen sack und asche höhnte
Den schweigt er stolz: der orte sind für euch
Von schmähhlicherem klange als Kanossa.
- Urvater Rudolf steigt herauf mit sippe·
- 20 Er sah in seinem haus des Reiches pracht
Bis zu dem edlen Max dem lezten ritter·
Sah tiefste schmach noch heut nicht heiler wunde;
Durch mönchezank empörung fremdengessel·
Sah der jahnausendalten herrschaft ende
- 25 Und nun die grausigen blitze um die reste
Des stamms dem unsre treue klage gilt.
- Vor allen aber strahlte von der Staufischen
Ahnmutter aus dem süden her zu gast
- 30 Gerufen an dem arm des schönen Enzio
Der Grösste Friedrich· wahren volkes sehnen·
Zum Karlen- und Ottonen-plan im blick
Des Morgenlandes ungeheuren traum·
Weisheit der Kabbala und Römerwürde
- 35 Feste von Agrigent und Selinunt.
(211 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/george/siebring/chap001.html>